

Kerbe

Forum für Sozialpsychiatrie

Themenschwerpunkt: Erinnerungen an die Zukunft

Wohin entwickelt sich das psychiatrische Krankenhaus?

Erschwerte Arbeitsbedingungen, verkürzte Verweildauer in den Kliniken, der Vorwurf einer aus Zeitnot einseitig medikamentös orientierten Behandlung: diese Tendenzen sind gegenwärtig im psychiatrischen Krankenhauswesen sichtbar. Welche Auswirkungen ergeben sich daraus für das Selbstverständnis der Kliniken? Wie sollte sich in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und den übrigen psychiatrischen Versorgungssystemen gestalten? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Mitarbeitenden in und außerhalb des klinischen Bereichs?



3 Editorial

4 Themenschwerpunkt

■ Integrierte störungsspezifische Konzepte
Im klinischen Bereich und darüber hinaus
Heinrich Kunze, Seite 4

■ Psychosomatik
Plädoyer für ein zukunftsfähiges-Konzept der Krankenhausbehandlung und Rehabilitation
Heinrich Kunze, Seite 8

■ Das psychiatrische Krankenhaus im Gemeindepsychiatrischen Verbund
Michael van Brederode, Seite 11

■ Möglichst wenig schaden, möglichst viel nützen
Was kann an der psychiatrischen Krankenhausbehandlung therapeutisch sein?
Thomas H. Keller, Axel Weiß, Seite 13

■ Ambulante Komplexleistung statt klinischer Vollversorgung
Integrierte Versorgung schafft Chancen für die Gemeindepsychiatrie
Christian Zechert, Wolfgang Faulbaum-Decke, Seite 17

■ Home Treatment: Erfahrungen aus Günzburg
Über die häusliche Behandlung akut psychisch Erkrankter
Hannes Müller, Iris Zimmermann, Carolin Burkhart, Miriam Ott und Karel Fräsch, Seite 20

■ „... damit zusammenwächst, was zusammen gehört“
Erfahrungen mit einem Projekt der Integrierten Versorgung in Mainz
Kerstin Diefenbach, Seite 23

■ Die psychiatrische Behandlung im Krankenhaus
Anmerkungen zur aktuellen Rechtsprechung
Peter Mrozynski, Seite 25

■ Ikarus fliegt wieder
Neuorganisation nach seelischen Krisen ist möglich
Kalle Pehe, Seite 27

■ Beratung in der Akutpsychiatrie auf der Grundlage eigener Betroffenheit
Vera Bierwirth, Antje Brunschön, Seite 30

■ Behandlungszentrum Bremen Nord
Von der institutionszentrierten zur personenzentrierten und integrierten Organisation der psychiatrischen Arbeit
Martin Bührig, Wolfgang Faulbaum-Decke, Seite 32

20 Spectrum

■ Visionen für die Zukunft der psychiatrischen Krankenhäuser in Deutschland
Impulse aus England. Ein Aufruf
Christiane Haerlin, Seite 33

■ Die Überwindung psychiatrischer Anstalten in Italien durch das Gesetz 180
30 Jahre Psychiatriereform in Italien
Paolo Tranchina, Maria Pia Teodori, Seite 37

41 Nachrichten

43 Termine

Wenn Sie Anregungen, Wünsche, Bemerkungen zur Kerbe haben, nehmen Sie Kontakt zu uns auf:
Email: kerbe@beb-ev.de.

Liebe Leserin,
lieber Leser

Editorial

in diesem Jahr ist viel von der 68er-Bewegung die Rede: von einer sozialen Protestbewegung, die sich in ihrer Vielschichtigkeit mit der landläufigen Bezeichnung „Studentenbewegung“ nur sehr unzulänglich erfassen lässt. Diese Protestbewegung hat sich in den Jahren um und nach 1968 auch intensiv mit den Prozessen der sozialen Ausgrenzung beschäftigt. Es ging um die viel diskutierte „Randgruppenproblematik“. Die Auseinandersetzung bezog sich beispielsweise auf die geschlossene Fürsorgeerziehung für Jugendliche, auf die Situation von straffällig gewordenen Menschen und intensiv auch auf die Verhältnisse in der Psychiatrie. Die Kritik an der psychiatrischen Anstalt war ein wesentlicher Ausgangspunkt der Psychiatriereform, das Ringen um humane Krankenhausstrukturen stand lange, besser gesagt: immer wieder im Mittelpunkt der Reformdiskussionen.

Gegenwärtig dringen Probleme des psychiatrischen Krankenhauswesens wieder häufiger bis in die Tagespresse vor. Da werden psychiatrische Krankenhäuser an privatwirtschaftlich arbeitende Großunternehmen verkauft. Da protestieren Beschäftigte und Klinikdirektoren gegen immer schwieriger werdende Arbeitsbedingungen. Da prangern Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige einseitig medikamentös orientierte Behandlung und zu schnelle Entlassungen an und fordern mehr Zeit für Gespräch und Begleitung ein.

Die Verweildauer im psychiatrischen Krankenhaus hat sich über die Jahre derart verkürzt, dass mittlerweile auch Menschen mit einer chronisch verlaufenden psychischen Erkrankung den

größten Teil des Jahres außerhalb des Krankenhauses leben. Was ist vor diesem Hintergrund heute die Funktion des psychiatrischen Krankenhauses und wohin geht die Entwicklung? Die Verkürzung von Krankenhaus-Verweilzeiten bedeutet ja nicht, dass es keine chronisch verlaufenden psychischen Erkrankungen mehr gibt. Wenn die klinisch-stationären Verweilzeiten immer kürzer und Krankenhausbetten wirklich „komplementär“ werden, dann wird die Zusammenarbeit mit den übrigen Bausteinen des psychiatrischen Versorgungssystems immer wichtiger - und womöglich auch konfliktträchtiger.

Das vorliegende Heft gibt einen Überblick zu aktuellen Themen und Entwicklungstendenzen im psychiatrischen Krankenhaus-Sektor. Eine Leitfrage bei der Zusammenstellung dieses Heftes war: Was sollten Mitarbeitende im außerklinischen Bereich, was sollten kooperierende Dienste und Einrichtungen über die Entwicklung im Krankenhausbereich wissen, um sich gut auf die Zusammenarbeit einstellen zu können? Es freut uns besonders, dass es dabei gelungen ist, die Blickrichtung nach innen zu ergänzen durch den Blick von Christiane Haerlin über den deutschen Zaun hinweg nach England und durch einen Rückblick von Paolo Tranchina auf die Entwicklung in Italien, der auch den Zusammenhang mit der sozialen Protestbewegung der Jahre 1968 ff herstellt.

So liegt nun ein prall gefülltes Krankenhaus-Heft vor Ihnen. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

*Georg Schulte-Kemna
Dr. Klaus Obert*

